

Einsprache gegen das Ausbauprojekt Autobahnanschluss Wankdorf

Autor(en): **Haas, Christina**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimat heute / Berner Heimatschutz**

Band (Jahr): - **(2022)**

PDF erstellt am: **12.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1007062>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einsprache gegen das Ausbauprojekt Autobahnanschluss Wankdorf

Christina Haas

Das **Bundesamt für Strassen (ASTRA)** plant den Ausbau und die Umgestaltung des Verkehrsknotens Wankdorf, wodurch die Allmend und die historische Bolligenallee stark beeinträchtigt werden. Die ausgewachsenen Alleebäume sollen für den Bau einer Ausfahrtsrampe gefällt werden. Das Projekt ist mit den aktuellen Klimazielen von Bund und Stadt nicht vereinbar. Unüberbauter Boden wird verbraucht, Mehrverkehr generiert. Der Berner Heimatschutz legt Einsprache gegen das Nationalstrassenprojekt ein.

Mit der Umgestaltung des Anschlusses sollen auf der Autobahnachse Thun-Zürich und Thun-Lausanne Staus unterbunden werden, die bei der Ein- und Ausfahrt «Bern-Wankdorf» entstehen. Diese Staus entstehen vor allem für Freizeitverkehr bei Veranstaltungen mit viel Publikum im Stadion Wankdorf oder bei der *BERNEXPO*. Neue Stauräume sollen ausserhalb der Autobahnachse geschaffen werden, wodurch die Bolligenstrasse Süd neu doppelspurig Autos aufnehmen soll. Das Projekt ist ausschliesslich vom Autoverkehr her gedacht – Autos (und Staus!) werden nur räumlich verschoben, anstelle einer zahlenmässigen Reduktion. Das Nationalstrassenprojekt wurde durch das Tiefbauamt des Kantons Bern im Januar 2022 öffentlich aufgelegt, und insgesamt sind 47 Einsprachen eingereicht worden.¹

Negative Folgen des Projekts sind eine Teilerstörung der Berner Allmend, die Zerstörung wertvoller Natur- und Denkmalobjekte sowie Beeinträchtigung des Stadtbilds, der Lebensqualität der Anwohnenden und der Biosphäre. Die Bolligenstrasse, die beidseitig mit Bäumen gesäumt ist, ist im *Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS)* mit nationaler Bedeutung aufgenommen. Die Kleine und die Grosse Allmend sind im *Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS)* als Umgebungszone mit der höchsten Schutzstufe aufgenommen und müssen deswegen als Freifläche erhalten bleiben. Die Realisierung der Umgestaltung Anschluss Wankdorf



▲ 1 Die im Rahmen des Autobahnausbaus geplanten Überführungen muten den Velofahrerinnen und Fussgängern unnötige Umwege zu und sind nicht alltagstauglich. Der Ausbau priorisiert eindeutig den Autoverkehr; aktuelle Mobilitätsbedürfnisse der kurzen Wege werden nicht berücksichtigt.

würde diese Schutzobjekte erheblich beeinträchtigen. Darüber hinaus sind betroffene Teile der Allmend im *Nutzungszoneplan der Gemeinde Bern* der Schutzzone SZA ausgewiesen.² Die als Allee gestaltete Bolligenstrasse gehört zu den ältesten Elementen der Allmend. Sie ist über weite Teile gut erhalten und weist eine schützenswerte Substanz auf. Das ASTRA sieht die Rodung der Bäume auf einer Seite der Bolligenstrasse und eines Teils der Waldfläche der Allmend vor. Die geplante Neupflanzung einer Baumreihe wird nicht zu vergleichbaren Qualitäten führen, denn Jungbäume brauchen Jahrzehnte, um die Grösse und die Leistung der dort heute stehenden Alleebäume zu erreichen. Das Projekt des ASTRA ignoriert die gesellschaftlichen und politischen Ansprüche an Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung

und Klimaverträglichkeit gänzlich. Ausserdem wird das Verkehrsproblem nicht gelöst: Neu geschaffene Kapazitäten für den Autoverkehr erhöhen erfahrungsgemäss die Nachfrage nur und generieren schliesslich neuen Verkehr, sodass die Verkehrsinfrastruktur dauernd überlastet ist.

Anmerkungen

- 1 Neben dem Heimatschutz haben u. a. Umweltorganisationen, Quartiergruppen, das Grüne Bündnis Bern (GB), die Grüne Freie Liste (GFL) und Pro Velo eine Einsprache eingereicht.
- 2 Bauordnung der Stadt Bern (BO) vom 24.09.2006, Art. 25 Abs. 1.

► 2 Die Abfahrts-Anzeigetafeln stellen in der Unteren Altstadt von Bern einen besonders empfindlichen Eingriff ins Stadtbild dar. Gemäss der Bauordnung der Stadt Bern wären sie bewilligungspflichtig.